

Erste Hilfe für neugeborene Kälber

Geburten sind alltäglich und verlaufen zum Glück in den meisten Fällen problemlos. Ca. 5% der Kälber verenden aber nach wie vor während oder kurz nach der Geburt. Todesursache Nr. 1 ist dabei Sauerstoffmangel. In vielen Fällen könnten einfache, aber effektive Massnahmen das Leben des Kalbes retten, wenn schnell genug gehandelt wird.



Der grösste Teil der Geburten verläuft problemlos, doch was tun wenn etwas schief läuft?

jbg. Auch während der Geburt erfolgt die Sauerstoffzufuhr für das Kalb noch via Nabelschnur. Wird die Versorgung über die Nabelschnur unterbrochen, entsteht ein Sauerstoffmangel, der beim Kalb den ersten Atemzug auslöst. Dieser ist sehr anstrengend, da sich die Lunge unter dem Einatmen mit Luft füllt und gegen Widerstand entfalten muss.

Im «Normalfall» einer Geburt in Vorderendlage (Kopf zuerst) wird die Blutversorgung frühestens unterbrochen, wenn das Becken des Kalbes ins mütterliche Becken eingetreten ist, d.h. wenn der Schultergürtel des Kalbes bereits geboren ist. Vorher ist das Kalb sicher. Für ein möglichst zügiges Herausgleiten des Kalbes muss Zughilfe zu diesem Zeitpunkt in Richtung Euter der Kuh erfolgen.

Todesursache: Sauerstoffmangel

Die häufigste Todesursache für Kälber während oder kurz nach der Geburt ist Sauerstoffmangel, der aus verschiedenen Gründen

auftreten kann. Wenn eine Kuh durch eine Schweregeburt schon sehr erschöpft ist, wirkt sich dies während der Geburt negativ auf die Versorgung des Kalbes aus. Bei verzögertem Geburtsverlauf, ausgelöst durch Wehenschwäche wegen schleichendem Milchfieber oder einem Überwurf, wird die Sauerstoffversorgung für das Kalb ca. 6 Stunden nach dem Sprung der Wasserblase unterbrochen weil sich die Nachgeburt abzulösen beginnt. Dieser Ablösungsprozess ist bei Kühen mit Selenmangel häufig noch stark beschleunigt.

Auch Fehler bei der Geburtshilfe können einen kritischen Zustand verursachen: Es ist wichtig, dass das Kalb in den Wehenpausen immer wieder ein Stück zurückrutscht, damit sich der Nabel in der Entspannungsphase mit Blut füllt und das Kalb gut versorgt wird. Es muss also bei Zughilfe regelmässig nachgegeben werden. Diese Pausen sind für alle Beteiligten (Kuh, Kalb, Mensch) wichtig. Häufig wird beim Einsatz «mechanischer Geburtshelfer» das

Kalb bzw. sein Nabel zu konstant stark «auf Zug» gehalten.

Ein typisches Anzeichen für Geburtsstress sind Zungenbewegungen des Kalbes, wenn seine Nase in der Scham der Kuh sichtbar ist. Kommt es zu einem Sauerstoffmangel, beginnt ein nicht selten tödlich endender Teufelskreis: Der Körper des Kalbes schaltet auf ein «Sauerstoff-Sparprogramm», in dem nur noch Herz, Hirn und Leber versorgt werden. In den restlichen, unterversorgten Organen entsteht Milchsäure, die den Körper übersäuert. Bei starker Übersäuerung fällt das Tier in einen Schockzustand, der den Sauerstoffmangel noch verstärkt. Das Kalb verendet.

Besonders riskant: Hinterendlage

Der Anteil totgeborener Kälber in Hinterendlage (Hinterbeine zuerst) ist 3x grösser als bei solchen, die «richtig herum» zur Welt kommen. Der Nabel des Kalbes wird schneller zwischen dem mütter-

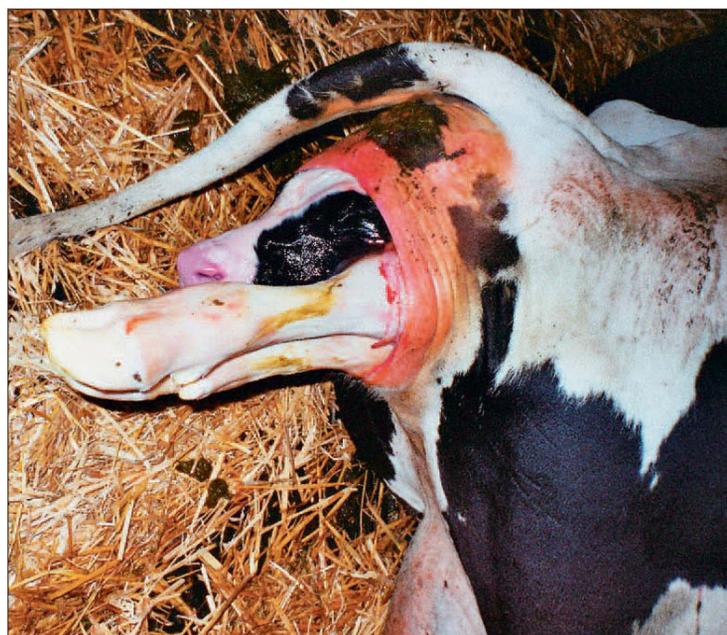
lichen Becken und dem Körper des Kalbes abgeklemmt. Das Kalb kann schon gefährdet sein, wenn seine Klauenspitzen in der Scham der Kuh sichtbar sind. Ist das Becken des Kalbes geboren, reisst die Nabelschnur häufig. Setzt nun die Atmung ein, zieht das Kalb grosse Mengen Fruchtwasser in die Lungen ein. Es ist also wichtig, dass der Auszug eines Kalbes in Hinterendlage möglichst schnell erfolgt.

Situation erkennen, rasch handeln

Ein deutliches Zeichen dafür, dass das Kalb einen Sauerstoffmangel hat, ist das Abgehen von Darmpech während oder kurz nach der Geburt. Eine blasse bis bläulich verfärbte Maulschleimhaut zeigt, dass Lebensgefahr droht. Was kann man tun, um diese Situation zu entschärfen?

1. Schleim austreichen

Um dem Kalb das Atmen zu erleichtern, sollte Schleim, der sich in Maul und Nase angesammelt



Auch unter der Geburt erfolgt die Sauerstoffzufuhr für das Kalb noch über die Nabelschnur. Solange die Schulter des Kalbes noch nicht geboren ist, ist seine Versorgung normalerweise gesichert.



Das Reiben des Kalbes (Brustkorb) mit viel frischem Stroh regt seine Atmung und den Kreislauf an.

hat, mit sauberen Händen ausgestrichen werden. Die Empfehlung, man müsse die Kälber an den Hinterbeinen hochheben, ist mittlerweile umstritten. Untersuchungen haben gezeigt, dass der Schleim, der dem Kalb dabei aus der Nase läuft, aus dem Labmagen stammt und nicht eingeatmetes Fruchtwasser ist. Durch das Hochheben wird der Kreislauf zudem sehr belastet und die Atmung zusätzlich behindert, weil die Eingeweide von oben auf das Zwerchfell drücken.

2. Kaltes Wasser

Beginnt das Kalb ausserhalb des Mutterleibes nicht selbständig zu atmen, hilft in vielen Fällen, einen Schwall kalten Wassers über seinen Kopf zu giessen. Dies stimuliert das Atemzentrum. Da Neugeborene nur sehr geringe Energiereserven haben, darf das kalte Wasser nicht über das ganze Tier gegossen werden. Es droht sonst schnell zu unterkühlen.

3. Brustmassage

Auch das kräftige Massieren des Brustkorbes wirkt anregend auf die Atmung und die Herzaktivität. Wegen des Schleims ist es wichtig, dass ausreichend Stroh verwendet wird, damit ein Effekt erzielt wird. Auch deshalb sollte eine Abkalbebox grosszügig mit Stroh eingestreut sein.

4. Nasenscheidewand

Kneift man das Kalb in den Nasenlöchern von beiden Seiten in

die Nasenscheidewand, kann man den Einatmungsreflex auslösen.

5. Mund-zu-Nase-Beatmung

Beginnt das Kalb trotz allem nicht zu atmen, muss schnell eine Reanimation erfolgen. Sehr effektiv ist die Mund-zu-Nase-Beatmung. Wie bei der ersten Hilfe für den Menschen wird dabei in ein Nasenloch des Kalbes geblasen. Sehr wichtig ist, dass man dabei das zweite Nasenloch und das Maul zuhält, damit die Luft auch wirklich in der Lunge ankommt. Fährt eine zweite Person während der Beatmung mit der Brustmassage fort, ist der Effekt noch besser.

6. Medikamentelle Hilfe

Zusätzlich kann das Atemzentrum mit Medikamenten stimuliert werden. Bewährt haben sich Tropfen, die dem Kalb ins Maul oder in die Nase geträufelt werden, wo sie schnell aufgenommen werden. Ist der Tierarzt vor Ort, kann er mit einer Infusion in die Blutbahn den Teufelskreis der Übersäuerung unterbrechen.

7. Schlecken lassen

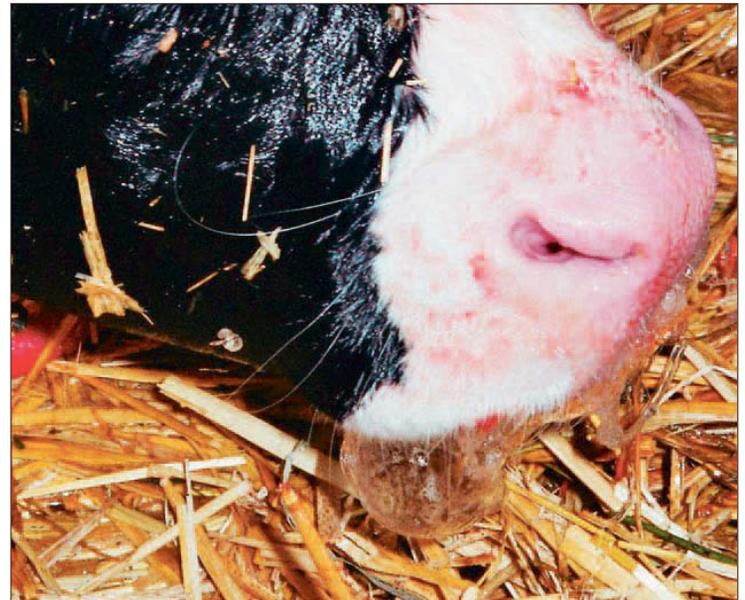
Atmet das Kalb selbständig, ist das Abgeschlecktwerden durch die Mutter eine sehr gute Stimulation. Häufig heben die Kälber den Kopf sobald die Mutter mit dem Schlecken beginnt.

8. Energiemangel beheben

Kälber, die zwar selbständig atmen, aber ansonsten sehr schwach

sind, sollten unbedingt möglichst bald getränkt werden, damit ihre Energiereserven aufgefüllt werden. Bei Trinkschwäche kann man dem Kalb etwas Zucker unter die Zunge streuen. Dort wird die

Energie schnell aufgenommen. Wichtig ist, dass trotzdem weiter versucht wird, dem Kalb Biestmilch zu geben, damit es durch die darin enthaltenen Abwehrstoffe geschützt wird.



Nach der Geburt behindert der Schleim in den Atemwegen häufig die Atmung. Er sollte daher mit sauberen Händen entfernt werden.

Massnahmen bei lebensschwachen Kälbern

- Mögliche erste Hilfe-Massnahmen frühzeitig (zu Beginn der Geburtshilfe) vorbereiten: Kaltes Wasser, ausreichend Stroh, Medikamente bereitstellen
- Zughilfe richtig anwenden
- Auf korrekte Zugrichtung achten (wenn die Schulter geboren ist, in Richtung Euter ziehen).
- Auch bei mechanischer Zughilfe immer wieder locker lassen
- Kälber in Hinterendlage möglichst rasch rausziehen
- Auf Anzeichen für Sauerstoffmangel achten (Zungenbewegung, Darmpechabgang, Schleimhautfarbe)
- Kälbern mit Atemnot:
 1. den Schleim entfernen
 2. Brustmassage durchführen
- Kälbern ohne Atemreflex:
 1. Kaltwasserdusche
 2. Brustmassage durchführen
 3. in die Nasenscheidewand zwicken
 4. Schleim austreichen
 5. Mund-zu-Nase beatmen
 6. Medikamentelle Atemstimulation
- Lebensschwache Kälber, die selbständig atmen:
 1. Mit Stroh trockenreiben bzw. besser von der Mutter schlecken lassen
 2. rechtzeitig mit Energie, möglichst mit Biestmilch versorgen